Freud Institut Zürich

Herbst 2018

*Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie*

Dr. med. Charles Mendes de Leon

Kursabend vom 27.8.2018

**Übungen zu: Psychodynamische und verhaltenstherapeutisch-kognitive Therapie der Psychosen (St. Mentzos)**

1. Haben Sie therapeutische Erfahrungen mit der Kombination von KVT und Psychodynamik bei Psychosen gemacht (S.35)? Welche? Beispiele?
2. Wie sehen Sie selbst das Verhältnis von Methode und Person der Therapeutin?
3. Gibt es einen Unterschied zwischen einem „Psychodynamiker“ (S.36) und einem „Psychoanalytiker“?
4. Welche psychoanalytischen Autoren haben über Psychose geschrieben?
5. Mentzos unterstreicht die Bedeutung der negativen Übertragung und moduliert diese durch sein Setting A (S.40). Ist die negative Übertragung oder überhaupt die Übertragung durch die Stundenfrequenz (Anzahl Sitzungen pro Zeiteinheit) wesentlich zu beeinflussen?
6. Welcher meines Erachtens therapeutisch wichtige Faktor fehlt in der Darstellung des Autors?
7. Worin besteht Ihrer Meinung nach die „Abstinenzregel“ des psychoanalytisch-psychodynamisch arbeitenden Therapeuten (S.41)?
8. Was bedeutet „optimale therapeutische Haltung“ (S.41)? Wie sehen Sie die vertretene Position?
9. Welches therapeutische Hintergrundsmodell verwendet der Autor als Folie? (S.43)
10. Was heisst „dilemmatisches Modell“ (S.44)?
11. Wo liegt nach Mentzos die eigentliche Ursache der Psychose? (S.44)
12. Was bedeutet „psychotische Mechanismen“? (S.44)
13. Wie erklärt der Autor den klinischen und empirischen Erfolg von z.B. DBT (Linehan)? (S.48)
14. Gemeinsamkeiten und Differenzen zur letzten Arbeit über Das fehlende Nein?

CMdL, August 2018  
[www.fvabz.ch](http://www.fvabz.ch) oder cmdl.ch